



hindert sind, gestattet seye, mittelst Ein- sendung eines von dem betreffenden Ortsvorstande beglaubigten Stimmzettels an der Wahl der Junstvorsteher Theil zu nehmen, und das Meister, die ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise ihre Wahlstimmen abgeben, von dem Junstvorstande mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt werden.

Den 4. Febr. 1846.

Die Obmänner der Hafner - Junst: Buchbinder- und Seidenschneider- Junst: Fuchstatt. Stadtrath Belling.

Dornstetten, Oberamts Freudenstadt.

**Fabrißverkauf.**

Aus der Verlassenschaft des Ludwig Weber hier werden am

Dienstag dem 10 Februar 1846,

Vormittags 9 Uhr,

zwei Wagen, worunter einer mit breiten Radschienen, Pferdegeschirr, etwas Futter und Habergarben und verschiedener allgemeiner Haus- rath an den Meistbietenden verkauft, wobei sich die Lustbezeugenden an gedachtem Tage hier einfinden wollen.

Den 2. Februar 1846. Stadtschultheiß Kaupp.

**Derschwandorf, Oberamts Nagold. Floß-, Bauholz- und Säglöcher- verkauf.**

Am Dienstag dem 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Kommunwald Buch 200 Stämme Floßholz, vom 70ger abwärts, 200 Stämme Bauholz und 40 Stücke Säglöcher im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht.

Das Holz ist gefällt und kann täglich eingesehen werden, auch ertheilt Waldmeister Bürkle nähere Auskunft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 4. Febr. 1846.

Schultheiß Walz.

Hochdorf, Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts- Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird dem Christian Fr. See-



ger, Bauer dahier, wegen eingeklagter Schulden dessen sämtliche Liegenschaft im Exekutionswege zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Der Tag des Verkaufs ist auf Samstag den 28. Febr. l. J., Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause bestimmt.

Die Liegenschaft besteht in Gebäuden:

einem zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Scheuer, Stallung und Schopf, einem zweiten, ebenfalls zweistöckigen Wohnhause mit Keller, Scheuer, Stallung und Schopf, einem besonderen, von Stein gebauten, vierfachen Schweinstall; alles in einem geschlossenen Hofraum; dem zwölften Theil an einer Sägmühle am Danbach;

Gütern:

- 1) 3/8 Morgen 29,2 Ruthen Gras- und Baumgarten bei dem Wohnhaus,
- 2) 2/8 Morgen 32,9 Ruthen Wiesen, die Dorfwiese, und
- 3) 1 Morgen 46,1 Ruthen Wiesen daselbst,
- 4) 1/8 Morgen 16,1 Ruthen Wiesen in der Sohleiche,
- 5) 1/8 Morgen 27,8 Ruthen einmädige Wiesen am Balsenacker,
- 6) 5/8 Morgen 30,0 Ruthen Acker in den Hoffstäckern,
- 7) 1/8 Morgen 33,0 Ruthen Nadelwald in den Hoffstäckern,
- 8) 5/8 Morgen 28,9 Ruthen Acker in den Mühlwegäckern,
- 9) 6/8 Morgen 17,7 Ruthen Acker in den Mühlwegäckern,
- 10) 4/8 Morgen 46,0 Ruthen Acker in den Sohleichäckern,
- 11) 13/8 Morgen 39,5 Ruthen Acker in den Forstenäckern,
- 12) 4 Morgen 25,0 Ruthen Acker in der Enghalden,
- 13) 3/8 Morgen 25,8 Ruthen Acker in den Hoffstäckern,
- 14) 21/8 Morgen 14,0 Ruthen Nadelwald, der Sägmühlewald,
- 15) 3/8 Morgen 35,9 Ruthen Nadelwald im Fölminsberg,

16) 2/8 Morgen 1,0 Ruthe Nadelwald im Wäldle,

17) 6/8 Morgen 14,4 Ruthen Nadelwald im Wäldle, wovon nur die Hälfte zum Verkauf kommen wird,

18) 4/8 Morgen 43,2 Ruthen Nadelwald im Kropfberg.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß vorstehende Liegenschaft entweder im Einzelnen oder im Ganzen verkauft wird.

Den 26. Januar 1846.

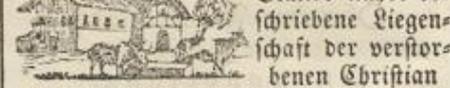
Der Gemeinderath; für denselben: Schultheiß Schaible.

Schernbach,

Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts- Verkauf.**

Die in No. 89, 90 und 91. dieses



Blattes näher beschriebene Liegenschaft der verstorbenen Christian

Schnierleschen Eheleute dahier wird am Samstag dem 7. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, zum dritten Verkaufe kommen, und werden die Liebhaber eingeladen, sich um gedachte Zeit im Mafischen Hause einzufinden.

Um Veröffentlichung dieses werden die wohlwöbllichen Ortsvorstände höflich gebeten.

Den 1. Februar 1846.

Waisengericht.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

**Kohlen-, Scheiterholz- & Fabriß- Verkauf.**

Am Montag dem 9. Febr. d. J. wird aus der Verlassenschaft des kürz-



lich verstorbenen Holz- und Kohlenhändlers Theurer in Göttelfingen unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

- 1) eine goldene Taschenuhr, desgleichen 3 Finger- und 2 Obrringe, und mehrere silberne Köffel;
- 2) Manns- und Weibskleider aller Gattung, auch Bett- und Leinwand etc.;
- 3) Allerlei Hausgeräthschaften und

Schrei-  
Faß-  
4) 2 Zieg-  
oder  
5) circa  
len au-  
6) circa  
und P-  
und P-  
Der Verke-  
ter No. 1 -  
Vormit-  
in dem Wilt-  
5 und 6  
Ra-  
auf dem dor-  
Die Herr-  
geziemend er-  
ren Gemeinb-  
die Kaufstie-  
des  
als  
j  
Ob-  
Frucht- u-  
Auf dem l-  
am Montag  
M-  
folgende Zehn-  
baare Bezahlu-  
20 Schfl.  
15 "  
7 "  
5 "  
8 "  
5 "  
275 Büschel  
580 "  
Die löbliche  
den ersucht,  
Gemeinden g-  
zu lassen.  
Den 30. J-  
Obera-  
Liegens-  
Auf Absterb-  
der d-  
liche L-  
bietend-  
reich verkauf-  
einem alten



Schreinwerk, dergleichen auch Faß-, Band- und Küchengeschirr;  
 4) 2 Ziegen und die Hälfte an 4 oder 5 Bienenstöcken;  
 5) circa 12 Rftr. vermischte Kohlen auf dem Allmandle, und  
 6) circa 170—180 Rftr. Scheiter- und Prügelholz auf Göttsfinger und Besensfelder Markung.

Der Verkauf obiger Gegenstände unter Nro. 1—4. ist

Vormittags von 8—12 Uhr in dem Wiltbräthaus, der unter Nro. 5 und 6

Nachmittags 1 Uhr auf dem dortigen Rathhaus.

Die Herren Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und die Kaufsliebhaber ladet höflich ein

im Auftrag des dortigen Waisengerichts, als Pfleger der drei minderjährigen Kinder des Verstorbenen:

Schultheiß **Th e u e r e r**  
 von Altenstaig Dorf.

**S u l z,**  
 Oberamts Nagold.

**Frucht- und Stroh-Verkauf.**

Auf dem hiesigen Rathhaus werden am Montag dem 9. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,

folgende Zehntfrüchte und Stroh gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- 20 Schfl. Dinkel-Durchschlag,
- 15 " Linsen,
- 7 " Linsen-Gersten,
- 5 " Wicken,
- 8 " Wicken-Haber,
- 5 " Einkorn,

275 Büscheln Wickenstroh und  
 580 " Linsenstroh.

Die löblichen Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 30. Januar 1846.

Schultheiß **D ü r r.**

**I g e l s b e r g,**  
 Oberamts Freudenstadt.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Absterben des alt Mich. Schnei- der dahier wird dessen sämtliche Liegenschaft an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft; dieselbe besteht in einem alten zweistöckigen Wohnhaus

samt Nebengebäude zum Abbruch,

- 20 Morgen Aekern,
- 10 " Wiesen,
- 45 " Wald in gutem Zustand,
- 20 " Streueplatz.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Samstag dem 7., 14. und 21. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr,

dahier statt, und werden die Kaufsliebhaber eingeladen, sich um gedachte Zeit im Sonnen-Wirthsbause einzufinden.

Um Veröffentlichung dieses werden die wohlblöblichen Ortsvorstände höflich gebeten.

Den 30. Jan. 1846.

Waisengericht.

**E n z t h a l,**

Oberamts Nagold.

**Zurücknahme einer Aufforderung.**

Die von der unterzeichneten Stelle unterm 30. Januar d. J. ausgeschriebene Aufforderung der Brennerschen Eheleute wird hienü zurückgenommen, indem sich dieselben bei der unterzeichneten Stelle gestellt haben.

Den 3. Febr. 1846.

Schultheißenamt.  
**E r h a r d.**

**E b e r s h a r d t,**  
 Oberamts Nagold.

**Gesundener Bauern - Mittel.**

Der unterzeichneten Stelle wurde ein alter blauer tuchener Bauernittel als gefunden übergeben.

Der Eigenpümer wolle seine Ansprüche

innerhalb 30 Tagen

dahier geltend machen.

Den 4. Februar 1846.

Schultheißenamt.  
**R e f.**

**S c h w a r z e n b e r g,**  
 Oberamts Freudenstadt.

**Lehrmeister - Gesuch.**

Ein vermögensloser Knabe, der heuer confirmirt wird, ist geneigt, die Schneider-Profession zu erlernen. Da die Mutter, eine Wittwe, außer Stande ist, das Lehrgeld für ihn zu bezahlen, so wünscht man, ihn bei einem Meister unterzubringen, bei welchem er nach erstandener Lehrzeit das Lehrgeld abverdienen dürfte. Man sieht hauptsächlich auf einen Meister, der sich die sittliche und weitere Bildung des jungen Men-

schen von Herzen angelegen seyn ließe. Diejenigen Herren von der genannten Profession, die geneigt wären, ihn aufzunehmen, mögen sich in portofreien Briefen melden bei

dem Pfarramt.  
**B a r t h.**

**Privat-Anzeigen.**

**B o l l m a r i n g e n,**  
 Oberamts Horb.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Februar 1846.

**A n d r e a s R e s c h.**

**S u l z,**

Oberamts Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen 340 fl., 830 fl. und 640 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 3. Febr. 1846.

Pfleger:

**J o b. G e o r g B a i s i n g e r.**

**D o r n s t e t t e n.**

**Geld auszuleihen.**

Unterzeichneter hat gegen gerichtliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 4. Febr. 1846.

**J a k o b L i n g.**

**E r z g r u b e,**

Oberamts Freudenstadt.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ Prozent Verzinsung 193 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Febr. 1846.

**J o h. M a r t i n B o h n e t,**  
 Pfleger.

**A l t e n s t a i g.**

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 225 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 30. Jan. 1846.

**J o h a n n M i c h a e l B e u e r k e,**  
 Schuhmachermeister.



# Maskenball.

Am Donnerstag dem 12. Februar wird auf der Post dabier ein Masken-Ball mit Trompeter-Musik stattfinden, wozu die Tanzlustigen, so wie die Freunde beiterer geselliger Unterhaltung von hier und der Nachbarschaft höflich eingeladen werden.



Eintrittskarten für Herren à 30 kr. können bei Oberamtspfleger K o l l e r täglich abgeholt werden, wobei bemerkt wird, daß keine Maske ohne Karte zugelassen werden kann, und daher für Damen, welche sich maskiren wollen, Freikarten abholen zu lassen wären.

N a g o l d.

## Masken-Anzüge und Gesichtsmasken

sind vom Montag dem 9. Februar an in reicher Auswahl um billigen Preis miethweise zu haben bei



G. Zaiser, Buchdrucker.

N a g o l d.

## Musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltungen.

Die Unterzeichnete wird die Ehre haben, mit hoher Bewilligung an nachfolgenden Tagen musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltungen zu geben.

Am Freitag:

## Die Schubkarren-Promenade.

Am Sonntag:

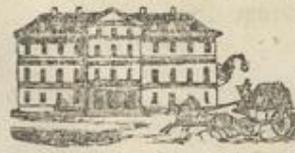
## Der Bräutigam ohne Braut.

Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter Platz 6 kr. Der Schauplatz ist im Waldhorn. — Anfang 7 Uhr. In der nächsten Woche in Bildberg im Gasthof zum Lamm. Bertha Trahdorf, Kapellmeisters Wittve aus München, mit ihren drei Töchtern.

Bollmaringen,  
Oberamts Horb.

## Wirthschafts-, Bierbrauerei-, Branntweinbrennerei- und Güter-Verpachtung.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich, meine frequente Schildwirthschaft zur Krone in Bollmaringen, durch welchen Ort sechs frequente Straßen führen, mit einer gut eingerichteten Bierbrauerei und Branntweinbrennerei auf 6 Jahre, 1. April 1846 bis 1852, zu verpachten.



Die Pacht-Gegenstände sind folgende:

A. Gebäude:

Das massive und sehr geräumige Wohnhaus zur Krone, worin sich im ersten Stock drei schöne Stallungen befinden.

Der zweite Stock enthält drei heizbare Zimmer, ein Schenkzimmer, einen

großen Tansaal und eine Küche mit Speisekammer.

Der dritte Stock enthält drei heizbare und drei unheizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer; unter dem Dache sind geräumige Fruchtböden. Unter dem Haus befindet sich ein großer Wein- und Bierkeller.

Ein abgesondertes Bräuhaus beim Haus, mit einer gut eingerichteten Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und einem darin befindlichen Brunnen.

Eine abgesonderte, große, gut erbaute Scheuer beim Haus, mit einem guten, unter derselben sich befindenden Braubierkeller, und drei im Hofe stehende steinerne Schweineställe.

B. Güter:

23,6 Ruthen Gemüsegarten beim Haus und der Scheuer.

6/8 Morgen 45,6 Ruthen schöner Hopfengarten mit 1450 Stangen.

9 Morgen Acker.

Altenstaig.  
Sehr guter Fruchtbranntwein, so wie auch höchst gereinigter Weingeist ist billig zu haben bei



Kaufmann Boger.

Fruthenhof,  
Gemeindeverbands Grünthal,  
Oberamts Freudenstadt.

## Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen die gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.



Den 4. Febr. 1846.

Pfleger:

Jakob Kern, Maurer.

Grünthal,  
Oberamts Freudenstadt.

## Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen die gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.



Den 4. Febr. 1846.

Pfleger:

Friedrich Burkhart,  
Zimmermann.

Altenstaig.

## Geld auszuleihen.

Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit 320 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei



Carl Böhringer.

S u l z,

Oberamts Nagold.

## Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen zweifache Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 260 fl. zum Ausleihen parat.



Den 30. Januar 1846.

Gemeindepfleger Baisinger.

Reihingen,  
Oberamts Nagold.

## Verlorene Wagenlaterne.

Der Unterzeichnete hat in der Nacht vom 29. auf den 30. Januar eine Wagenlaterne auf dem Wege von der Buche bis Oberschwandorf verloren.

Der redliche Finder wolle sie gegen gute Belohnung abgeben bei Johannes Bohnet, Bauer.

4 Morgen zu  
ter Qualität  
Diese Be  
Dienstag  
Vor

in der Kr  
wozu ich die  
Bemerkten h  
sich über hin  
gemeinderäth  
bigten Zeugn  
und im Stan  
Kaution zu s  
Die Verpa  
nen täglich e  
Bedingungen  
tung vernom  
Den 1. Fe

G m

Der Unte  
Orgel von 6



sehr gelobt,  
nete, in der  
einzusehen ist,  
Nähere Au

O b e

O b

Mü

Unterzeichn  
sigende Wahl  
9.

aus freier H

sehl

stos

Sc

ler, zwei Ma

mit einem d

bäude.

Die Wahl

sien Zustan

schaft als Wa

Verlangen m

ten in den K

Die näheren

Verkaufstage

Den 28. J



4 Morgen zweimädige Wiesen von guter Qualität.

Diese Verpachtung wird am Dienstag dem 24. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Krone dahier vorgenommen, wozu ich die Pachtliebhaber mit dem Bemerkn böflich einlade, daß solche sich über hinlängliches Vermögen mit gemeinberäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben, und im Stande sind, eine gerichtliche Kaution zu stellen.

Die Verpachtungs-Gegenstände können täglich eingesehen und die weiteren Bedingungen am Tage der Verpachtung vernommen werden.

Den 1. Febr. 1846.

Gastgeber zur Krone: Koblstetter.

H o r b.

**E m p f e h l u n g.**

Der Unterzeichnete hat eine neue Orgel von 6 Registern billig zu verkaufen. Sie würde sich für eine kleine Kirche, einen Beisaal oder eine Schule gut eignen, indem sie bei vollem, kräftigem Ton einen kleinen Raum einnimmt. Von Kennern sehr gelobt, empfiehlt sie der Unterzeichnete, in dessen Werkstätte sie immer einzusehen ist, zur gefälligen Abnahme.



Nähere Auskunft ertheilt

Orgelbauer Weferle.

Oberschwandorf,

Oberamts Nagold.

**Mühle-Verkauf.**

Unterzeichneter ist Willens, seine besitzende Mahlmühle am

9. Februar d. J.

aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, Stallung und Keller, zwei Mahl- und einem Gerbgang, mit einem dabei stehenden Nebengebäude.



Die Mahlmühle befindet sich im besten Zustande, hat sowohl gute Kundschaft als Wasserkraft, auch können auf Verlangen mehrere Wiesen und Gärten in den Kauf gegeben werden.

Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht werden.

Den 28. Jan. 1846.

Ludwig Reppler.

M ü h r i n g e n,

Oberamts Horb.

**A u k t i o n.**

Aus der Sannmasse des Adlerwirths Anton Widmann zu Mähringen ver-



kauft der Unterzeichnete in öffentlicher Versteigerung die hienach

aufgeführten Gegenstände im Wirthshaus zum Adler gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden, und zwar

je von Morgens 9 Uhr an:

am Mittwoch dem 11. Febr. d. J.

Mannskleider, Betten, Leinwand, Schreinerwerk, Küchengeschirr, allerlei Haushath;

am Donnerstag dem 12. Febr.

Heu, Dehnd, Stroh, einige Eimer Braun-Bier und Borrath von sehr guten Wein- und Bierfässern, so wie von Ausschent-Fässchen.

Den 2. Febr. 1846.

Der aufgestellte Güterpfleger: Gemeinderath Hank.

Oberhaugstett,

Oberamts Calw

**Leiterwagen zu verkaufen.**

Es hat Jemand alhier einen ziemlich großen, beinahe noch neuen, starken Leiterwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen gibt nähere Auskunft



Schulmeister Heintzelmann.

Altenstaig Stadt.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten sind aus seiner Ehrenseuchterschen Pflegschaft 400 fl. zum Ausleihen parat.

Den 28. Jan. 1846.

Kupferschmid Koller.

Freudenstadt.

**Ziegelhütte zu verkaufen.**

Unterzeichnete haben eine sehr gut gelegene Ziegelhütte im Besitz, welche sie zu verpachten oder zu verkaufen beabsichtigen. Dieselbe liegt an der frequenten Kniebisstraße und hat sich zur Zeit ihres Betriebs eines sehr guten Absatzes zu erfreuen gehabt.



Kauf- oder Pachtliebhaber sind zur Einsichtnahme eingeladen und können sich günstiger Bedingungen versichert halten.

Jung David Glauner.

Kronenwirth Faists Wittwe.

N a g o l d.

**Piederkranz.**

Am nächsten Sonntag,

dem 8. Febr.,

Nachmittags 1/2 4 Uhr,

im Döfen.



Calw, den 25. Jan. 1846.

Meinen nahen und entfernten Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß mir meine unvergessliche Gattin, eine geborene Schötle, in Folge einer unglücklichen Geburt, nach 18jähriger glücklicher Ehe und in einem Alter von 38 Jahren durch den Tod entrissen wurde. Wer die Verbliebene näher kannte, wird meinen Schmerz zu ermessen wissen. Um stille Theilnahme bittet

der tieftrauernde Gatte, Carl Schäfer, Mühlebesitzer, mit 5 Kindern.

N a g o l d.

Eine Parthie Weingeist - Fässer

verkauft im Ganzen oder einzeln

Louis Sautter

bei der Kirche.



N a g o l d.

Frisch gewässerte Stockfische

sind von heute an bis nach Ostern zu haben bei

Louis Sautter

bei der Kirche.



Altenstaig.

**Stockfische-Empfehlung.**

Frisch gewässerte Stockfische, von vorzüglicher Güte, sind von heute an bis nach Ostern bei mir zu haben.

Den 29. Januar 1846.

Joseph Alois Brugier.

In der Buchdruckerei von G. Zaiser sind zu haben:

Neu vorgeschriebene Schuldiarien und Neglesten-Tabellen.

Unterricht für Sann-Güterpfleger.

Nach allgemeinen Grundfäzen bearbeitet, von einem königlichen Württembergischen Notar; brosch.

Das königlich württembergische Polizei-Strafgesetz vom 2. Dkt. 1839.

Zweite Ausgabe. Broschirt. 12 fr



# Der Gesellschafter.

## Württembergische Chronik.

Ernannt wurden: Zu Schulmeistern: Hamma von Altheim in Deißlingen und Pfäfflin von Nizenhausen in Widdern. Pensionirt wurden: Die Schulmeister Beilbarz in Hatterbach, Baur in Lehr und Friederer in Hlöfeld.

Erledigte Stellen: Die Schuldienste zu Gablenberg (Geb. 348 fl. 37 fr.) und zu Eglosheim (Geb. 251 fl. 52 fr.), und eine Waisenhaus-Aufsichtsstelle in Weingarten (Geb. 100-200 fl. neben Verpflegung).

Gestorben: Den 30. Jan. Stadtpfarrer Schöngruber zu Jhay, 62 Jahre alt.

6.2.16

x Nagold, den 4. Februar. Die Unterhaltungen bei den langen Winterabenden wechseln in unsern Städten in manchfaltig bunter Reihe in diesem Jahre, so daß wir, wenn gleich in verkümmertem Maße, auch die Annehmlichkeiten der größeren Städte nicht ganz entbehren dürfen. Der seit drei Jahren hier bestehende Lieberkranz vereinigt sich außer seinen gewöhnlichen Singstunden jeden Monat zweimal je in einem andern Wirthshaus, um die eingeübten Lieder zu singen. Am 1. Januar feierte er sein Stiftungsfest durch Gesang, bei welchem die rasche Fortschritte anerkannt wurden, welche derselbe seit seinem Bestehen gemacht hat. Die Freunde und Verehrer der Musik hatten Gelegenheit, an mehreren Abenden fremde Musiker zu hören und ihre Kunst zu bewundern; nicht minder finden die Liebhaber der dramatischen Vorstellungen ihre Wünsche befriedigt, indem gegenwärtig Madame Trabndorff, Kapellmeisters Wittwe aus München, mit ihren drei Töchtern sich bemüht, in dieser Weise das Publikum zu unterhalten. Wenn man den Leistungen dieser Familie, besonders ihren Gesangsvorträgen, alle Gerechtigkeit widerfahren lassen muß, so wäre zu wünschen, daß ihre Vorstellungen von einem zahlreichen Publikum besucht werden möchten. Neben diesen Unterhaltungen haben die Mitglieder der Kasino-Gesellschaft schon manchen recht heitern Abend erlebt, indem Gesang und Tanz mit humoristischen Aufführungen wechselten, an welchen unsere jugendlichen Damen recht lebhaften Antheil nehmen. Um aber auch den Karnevalsfreunden zu baldigen, wurde beschloffen, am 12. Februar einen Maskenball abzuhalten, der sehr zahlreich, namentlich auch von auswärtig, besucht zu werden verspricht, da, wie man hört, die Veranstaltung getroffen wird, daß eine Anzahl Masken-Anzüge über diese Zeit hier zu mietzen seyn wird. Mehrere Mitglieder scheinen eine ländliche Hochzeitsfeier arrangiren zu wollen.

Am 1. Februar Abends brach in Aalen bei starkem Winde in einem der wüthlichsten Theile der Stadt Feuer aus, welches ein Haus verzehrte. Die Besorgniß war wegen Dertlichkeit und Wind sehr groß, doch gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, obgleich schon einige Nebenhäuser vom Feuer ergriffen waren.

# Herrenberg, den 5. Febr. Einen erfreulichen Beweis davon, wie sich auch in kleineren Städten durch freundliches Zusammenwirken Schönes und Edles ausführen läßt, gab am Lichtmess-Feiertag unsere Stadt. Schon seit mehreren Monaten wurde durch die unermüdeten Bemühungen einiger Musikfreunde, besonders mehrerer geachteter Lehrer Schillers Glocke nach Romberg von einer zahlreichen Gesellschaft aus den verschiedensten Ständen, vom Schüler und Handwerker bis zum Beamten, eingeübt, was schon kürzlich in diesem Blatte berührt wurde. Nach mehreren gelungenen Proben fand nun an obigem Tage die öffentliche Produktion im großen Saale des Rathhauses vor zahlreich versammelten Zuhörern statt. Trotz des strömenden Regens hatten sich auch viele Fremde, worunter eine Gesellschaft lebensfroher Musensohne, eingefunden. Die Einlasskarten waren mit anerkennungswerther Liberalität unentgeltlich abgegeben worden. Die Aufführung ist im Allgemeinen gelungen zu nennen, namentlich verdienen der Bass-Solo-Gesang des Meisters, vorgetragen von einem schlichten Handwerker, wegen der unbefangenen Darstellung und des schönen natürlichen Organs, ferner die Chöre, durch die zahlreiche und bereitwillige Mitwirkung des schönen Geschlechts wesentlich gehoben, alle Anerkennung. — Möchte sich die Aufführung dieses Kunstwerks recht bald wiederholen und das gesellige Zusammenwirken der Bewohner Herrenbergs noch weitere derartige schöne Blüten treiben. — Abends war in den geräumigen Lokalitäten des Gasthofs zur Sonne sehr heiterer und äußerst zahlreich besuchter Ball.

△ Cannstatt, den 4. Februar. Die Eisenbahnbrücke beim Rosenstein stellt sich den Blicken, seit sie der Gerüste entkleidet besser sichtbar ist, recht gefällig dar, und es ist schade, daß ein Pfeiler noch im Rückstand ist, dessen Vollendung der gegenwärtig hohe Wasserstand hinderlich ist. Auch der Tunnel unter dem Rosenstein ist seiner Vollendung nahe, alle beunruhigenden Gerüchte über denselben sind aus der Luft gegriffen. Bei jedem Bauwesen kommen Hindernisse vor, so auch hier, wir sind aber überzeugt, daß die Geschicklichkeit der Baumeister alle überwinden werden.

## Tags-Meinigkeiten.

In dem badischen Städtchen Möhringen wurden am 23. Januar aus einem Pöller sieben Kugeln in das Wohnzimmer des Bürgermeisters abgeseuert, glücklicher Weise ohne Jemand zu beschädigen. Eine der Kugeln flog hart an der Frau vorbei, alle aber gingen in die Decke des Zimmers. Der Pöller wurde auf einem Brett befestigt und hiedurch die nöthige Richtung erzielt. Wenige Tage vorher hatte das Städtchen ein Brandunglück.

Ein Bauer aus Meulot in Frankreich hat beim Aekern eine Wase von rother Erde gefunden, die eine Menge römischer Münzen enthielt. Er verschenkte und verkaufte davon, und da er, wie es schien, immer deren neue holte,

so hätte man aber nein, in Schatz hebt, was der Zufall gesund war. (So wird

Im J... Schullehrer Michael S... nem hundert bei der Fuß... rirte dann u

Am 25. lebender rech

In Luz... (der Mörder... Schwert hing

In Po... lingswette

men frisch u... die Drangen

daß in den g... hen und die

Langenbr... nuar Abends

begleitetes G... Im W

thers Todte... am 22. Febr

rakter einer... Kollekte ist

Auch in den... 18. selbst beg

hen Dekret... Lutherstiftung

Die Ulmer... Da will ein

tragen, das si... erickten wol

rin sie die B... mischem Wett

sol erbaut u... sondern für d

Unter d... zufriedeneit

testen ist die... In Forli s

lings ermorde

Be... An einer

Lande doppelt... fellschaft, die

reichen Gutsb... schlag, Gesch

willig dazu h... zu unterhalten

den das Loos



so hätte man doch denken sollen, daß er beneidet würde, aber nein, in dortiger Gemeinde geht die Sage, wer einen Schatz hebt, stirbt noch in demselben Jahre, und richtig, was der Zufall nicht will, unser Bauer, der bisher kerngesund war, erkrankt plötzlich, und stirbt binnen 3 Tagen. (So wird der Aberglaube bestärkt.)

Im Josephi-Spital in München ist der Nestor der Schullehrer des Königreichs Bayern, der 106 Jahre alte Michael Schieber aus Rankenthal, gestorben. In seinem hundertsten Jahre kam er zur Osterzeit als Apostel bei der Fußwaschungs-Ceremonie nach München, und figurirte dann noch vier Mal als solcher.

Am 25. Januar wurde zu Eschweiler im Freien ein lebender recht munterer Maikäfer gefunden.

In Luzern wurde am 31. Januar Jakob Müller (der Mörder des Rathsherrn Leu von Ebersol) durch das Schwert hingerichtet.

In Portugal hat man jetzt das schönste Frühlingswetter, die Blumen blühen und alle Kräuter kommen frisch und üppig aus der Erde. Am schönsten stehen die Drangen. Auch in Paris ist das Wetter so mild, daß in den geschützten Lagen die Mandelbäume bereits blühen und die Kastanienbäume Knospen treiben. — Ueber Langenbrücken in Rheinpreußen entlud sich am 20. Januar Abends zwischen 8—9 Uhr ein starkes mit Sturm begleitetes Gewitter, doch hat es keinen Schaden gethan.

Im Weimarschen wird das Sakularfest von Luthers Todestag, der auf den 18. Februar fällt, überall am 22. Februar kirchlich gefeiert und zwar soll der Charakter einer Todtenfeier streng festgehalten werden. Eine Kollekte ist zum Besten für Luthers Nachkommen bestimmt. Auch in den Schulen und Gymnasien wird die Feier am 18. selbst begangen. — In Gera soll nach einem fürstlichen Dekret am 15. Februar bei der Todtenfeier für die Lutherstiftung eine Kirchenkollekte veranstaltet werden. — Die Ulmer wollen den Todestag Luthers sinnig feiern. Da will ein Jeder sein Scherflein zu einem Denkmal beitragen, das sie dem großen Reformator auf ihrem Gottesacker errichten wollen. Es fehlt daselbst an einer Kapelle, darin sie die Begrabnißfeier, die oft bei schlechtem und stürmischem Wetter gestört wird, begangen werden kann. Diese soll erbaut werden und nicht bloß für die Protestanten, sondern für alle christlichen Konfessionen.

Unter dem Volk im Kirchenstaat dauert die Unzufriedenheit und Gährung noch immer fort. Am verhasstesten ist die Polizei, die nirgends ihres Lebens sicher ist. In Forli sind abermals einige Polizeioffizianten meuchlings ermordet worden.

### Bestrafter Zweifel.

An einem der langen Winter-Abende, die auf dem Lande doppelt und dreifach lang sind, machte in einer Gesellschaft, die sich aus der Nähe auf dem Schlosse eines reichen Gutsbesizers versammelt hatte, Jemand den Vorschlag, Geschichten zu erzählen. Da Niemand sich freiwillig dazu hergeben wollte, ein gelangweiltes Auditorium zu unterhalten, so wurde geloost, und der junge Arzt, den das Loos getroffen hatte, mußte sich nun alles Wider-

strebens ungeachtet bequemen, eine bereits schläfrig gewordene Gesellschaft durch die Erzählung einer Geschichte wach zu erhalten. Nachdem er sich schüchtern umgesehen hatte, ob nicht im Voraus Jemand gähne oder lache, begann er: Eine mir befreundete Dame lebte von ihrer Familie entfernt auf einem einsam gelegenen Landhause. Eines Abends, als sie sich gerade zu Bette legen wollte und schon ihre Kammerjungfer fortgeschickt hatte, glaubte sie im Zimmer, gerade in der Nähe des Fensters, ein leises Geräusch zu hören. Sie wandte den Kopf dahin und sah deutlich die plumpen Füße eines Menschen, der sich hinter dem faltigen Vorhange des Fensters versteckt hielt. Furcht und Schrecken lahmte die geistigen Kräfte der einsamen Dame; doch wie ein Blitzstrahl durchzuckte sie der Gedanke, daß ein lauter Ruf nach Hülfe ihr Verderben seyn würde, der Dieb oder Mörder sie mit vollkommenster Gemüthsruhe aus dieser Welt befördern könne, ehe ihre Leute, die in einem andern, ziemlich entlegenen Theile des Schlosses schliefen, zu ihrer Hülfe herbeizueilen vermöchten. Sie beherrschte also mit bewundernswerthem Muthe ihren Schreck, hielt ganz laut ein Selbstgespräch, in welchem sie sich erinnerte, sie habe irgend eine Kleinigkeit vergessen, stand dann auf und ging hinaus.

Es versteht sich von selbst, daß sie nach den Zimmern ihrer Leute eilte, daß die ganze Bevölkerung des Hauses auf die Beine kam, und daß der Dieb im Zuchthause Zeit hatte, an der Besserung seines inneren Menschen zu arbeiten. Leider waren aber die Folgen dieses Ereignisses der ernstesten Art. Die arme Dame war, trotz der bewundernswerthen Geistesgegenwart, die sie bei dieser Gelegenheit entwickelt hatte, von Natur sehr furchtsam. Sie konnte den furchtbaren Eindruck, den die schreckliche Gefahr, der sie fast zur Beute geworden, auf ihr ganzes Wesen gemacht hatte, nicht überwinden. Sie erkrankte einige Tage darauf, erholte sich niemals wieder ganz und starb nach zwei leidensvollen Jahren. Die Aerzte fanden die erste Ursache ihres Todes in dem Schrecken und der furchtbaren Angst, die sie an jenem Abende ausgestanden hatte.

Bei diesen Worten schüttelte Frau v. S. ihr schönes Köpfchen höchst ungläubig. Wie kann man aber vor Schrecken und Angst sterben?

Gnädige Frau, ich bitte Sie, gefälligst bemerken zu wollen, daß die Geschichte nicht erfunden, sondern eine reine Thatsache ist, über die kein Streit weiter geführt werden kann.

Die junge Dame gab sich mit dieser Erklärung aber nicht zufrieden und behauptete fortwährend, es sey ganz unmöglich, vor Schrecken zu sterben, kurz, sie zeigte den größten Muth .. in Worten.

Es war indessen spät geworden, und die im Salon versammelte Gesellschaft brach auf, um sich in die Schlafzimmer zu begeben. Wachlichter wurden angezündet, und man wünschte sich gute Nacht.

Frau v. S. war durch den Streit, ob man vor Schrecken sterben könne oder nicht, doch etwas aufgeregter worden, und ging in ihr Zimmer. Als sie die Treppe hinaufstieg, drängte sich ihr denn doch ganz unwillkürlich der Gedanke auf, sie müßte allein schlafen; ihr Mann war am Morgen in die Stadt geritten, wo ein wichtiger Prozeß



seine Anwesenheit auf einige Tage nothwendig machte. Als sich die muthige Frau entkleiden wollte, trat sie ans Fenster, um die Vorhänge niederzulassen. . . Aber wie groß war ihr Schreck, als sie, da sie eben ihre Hand nach dem Vorhänge ausstreckte, hinter demselben ein Paar große Füße erblickte! Sie prallt bestürzt zurück, das Licht entfällt ihrer zitternden Hand und erlischt. Die Dunkelheit vermehrt noch ihre Angst, unbeweglich, zitternd steht sie da, und wagt nicht einen Schritt zu thun. . .

Da taucht ein ermutigender Gedanke in ihr auf; die beiden Füße kommen ja auch in der Geschichte von heute Abend vor, es ist nichts als ein schlechter Scherz, eine plumpe List, ihren Muth auf die Probe zu setzen. Das richtet sie wieder auf, sie geht noch einmal auf den Vorhang zu. Da wirft der Mond, den vorher dunkle Wolken verborgen hatten, ein helles Licht auf das Fenster, und bei seinem Scheine sieht sie deutlich den ganzen Schatten eines Mannes. Aller Muth, mit dem sie heute Abend noch bei ähnlichen Vorfällen so freigebig war, ist ihr entschwunden; der Vorhang bewegt sich hin und her, der Fußboden knarrt . . . sie rafft alle ihre Kraft zusammen und schreit: Zu Hülfe! zu Hülfe! Leute stürzen von allen Seiten herbei; man findet Frau v. S. ohnmächtig am Boden liegend.

Es wird ihr gleich ärztliche Hülfe zu Theil, und sie erholt sich bald wieder. Mit allen Zeichen der höchsten Angst weist sie stumm auf den Fenstervorhang hin, und man findet . . . einen ganz unschuldigen Oberrock, an seinem Nagel hängend, und darunter ein Paar Stiefel. Den Vorhang hatte ein Luftzug bewegt; der Oberrock und die Stiefeln gehörten Herrn v. S.

Ich näherte mich der jungen Dame und sagte ganz leise: Nun, gnädige Frau, ist die Furcht eine Chimäre? Ach, nein, eben so wenig, als das Gold.

### Ueber das Kappenschneiden.

Auf das in Nr. 8. dieser Blätter empfohlene Kappenschneiden erlaube ich mir einige Bemerkungen. 1) Wird das Trocknen der abgesechnittenen Kappen nur in so weit geschehen dürfen, damit der frische Schnitt, ehe sie wieder in den Keller gethan werden, nur in etwas abgetrocknet wird; denn werden sie am Ofen oder gar auf diesem getrocknet, so möchten sie gar leicht die Keimkraft verlieren. 2) Werden die Kappen nur im ungewaschenen Zustand abgesechnitten werden dürfen. Da, wie bekannt ist, das gewaschene Wurzelwerk nicht aufbewahrt werden kann; jedenfalls aber möchte es am zweckmäßigsten seyn, das Schneiden der Kap-

pen erst zur Zeit der Pflanzung vorzunehmen, alsdann kann man auch bloße ausgeschnittene Augen und die ausgewachsenen Schluten einlegen. Dazu gehört aber 3) nach der Erfahrung von Thaer ein sehr gut gearbeitetes, gemürbtes Land oder Feld, denn auf zähem, nicht fein gepulvertem, so wie auf Sandboden misrathet diese Pflanzung bei ungünstiger Witterung gar leicht, während sie im Garten gewöhnlich geglückt sey. W.

### Bauernleben.

Den Stadtleuten müssen wir noch Etwas vom Lande erzählen. Wir haben geglaubt, es sey nicht wahr, was wir nämlich jetzt vorbringen wollen. Aber es hat damit seine Richtigkeit. In Steinighausen regen die Bauern den Fuß auch ohne Muß! Sie haben unzählige Obstbäume auf die Fluren gesetzt, und zwar freiwillig. Sie haben ihre Wege aus eigenem Antriebe verbessert. Sie haben sich in Komman eine kleine Dorf-Bibliothek angelegt und scheuen die geringen Kosten hiefür nicht. Jeder legt ein Paar Kreuzer auf den Tisch, und über's Jahr werden Gulden daraus. Wie geht das? Die Belehrungen in guten Büchern sind es eben, welche ihnen so großen Nutzen bringen. Die Bauern in Steinighausen sind in allem Guten voran, Steinighausen ist ein wahrer Musterort. Und wo liegt es? In Mitte einer sehr unkultivirten Gegend. Nehmt euch ein Exempel daran!

X Nagold, den 6. Februar. In der verflossenen Nacht hat sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Ein unverheirathetes, etwa 64jähriges Frauenzimmer, aus Tübingen gebürtig, wurde diesen Morgen, vor ihrem Bett knieend, todt gefunden. Das Gesicht, so wie die Kleider und Bettstücke der Verunglückten waren stark verbrannt. Wahrscheinlich fing das Bett von dem in ihren Händen befindlichen Licht Feuer, worauf die Unglückliche im Rauch erstickte, denn sie lag mit dem Gesicht auf ihrer Lagerstätte. — Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich erst vor wenigen Tagen auf einer Mühle, eine halbe Stunde von Herrenberg.

### Geographische Homonymie.

Im fernen Süden ist ein Wild.  
Sein Fell so fein besetzt, so mild;  
Im Osten luhiger Musilus,  
Nach dessen Pfeife man tanzen muß;  
Im Norden klingender Theolog.  
Doch hier zu Lande Neolog.

Auflösung des Räthfels in No. 7.: Algier.

### Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig. den 4. Februar 1846. per Scheffel.		Freudenstadt. den 2. Februar 1846. per Scheffel.		Tübingen. den 30. Januar 1846. per Scheffel.		Calw. den 31. Januar 1846. per Scheffel.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel alt.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	8	40	8	20	8	—	9	8
Kernen	21	40	20	48	—	—	21	24
Roggen	17	12	16	15	—	—	17	20
Gersten	16	—	—	—	—	—	15	30
Haber	—	—	—	—	6	24	6	12
Mühlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	16	—	—	—	—	—	14	24
Wicken	—	—	—	—	—	—	6	58
Erbsen	22	—	—	—	—	—	21	28
Linsen	—	—	—	—	—	—	21	44

### Brod- & Fleischpreise

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernenbr. 17fr.	Wed 4 L. 2 D. 1 „	4 B. Kernenbr. 17fr.	Wed 5 L. — D. 1 „
Dönsfleisch	—	Dönsfleisch	8 „
Rindfleisch	—	Rindfleisch	6 „
Kalbfleisch	—	Kalbfleisch	6 „
Schwil. abgez.	—	Schwil. abgez.	8 „
„ unabgez.	—	„ unabgez.	9 „
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernenbr. 18fr.	Wed 4 L. — D. 1 „	4 B. Kernenbr. 18fr.	Wed 4 L. 3 D. 1 „
Dönsfleisch	8 „	Dönsfleisch	8 „
Rindfleisch	6 „	Rindfleisch	7 „
Kalbfleisch	6 „	Kalbfleisch	6 „
Schwil. abgez.	9 „	Schwil. abgez.	8 „
„ unabgez.	10 „	„ unabgez.	9 „

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

Am

No 12

Wöchentlich ohne Expedition die dreisprachige Enzyklopädie v. Brockhaus in 10 Bänden werden mit Dank

Am

Oberan

Fr

Steckbrief

Der unterm  
Steckbrief verfa  
nes Schmelz  
gebracht.

Den 4. Feb

Fr

Aus

Die ledige  
von Wittensbr  
rika aus und  
schaft geleistet.

Den 4. Feb

Fr

Aus

Die ledige  
erzau wandert  
hat die gesegli  
Den 31. J

Fr

Aufruf ans  
Aus

Johannes  
Thonbach, G  
bronn, welcher  
Nordamerika  
tigt, ist nicht  
leisten. Es er